

# Geschichte über das Bronzemodell von Manheim-alt

## Aus 3D-Drucker und Gießerei entstand Manheim-alt wieder neu

Manheim-alt steht wieder – im Schützenheim des neuen Ortes: Der Erkelenzer Künstler Michael Franke hat ein 90 mal 145 Zentimeter großes Bronzemodell des Dorfs angefertigt. Im Maßstab von ungefähr 1:1.000 zeigt es, wie das alte Manheim einmal war. RWE Power hat das Modell in Auftrag gegeben und schenkt es der Dorfgemeinschaft zum Abschluss der Umsiedlung.

Die rund 200 Kilo Bronze wiegen bei dem Projekt nicht so schwer wie die Professionalität und Ausdruckskraft, mit der der bald 75-jährige Bildhauer und Architekt, selbst Umsiedler, das alte Manheim gestaltet hat. Anhand von Flurkarten und Fotos gewann er eine Vorstellung von den Gebäuden und Straßen. Die Häuser, im Modell klein wie bei Monopoly, ähneln den Originalen, sind aber nicht zu 100 Prozent nachgebaut. Nur bei markanten Häusern und bei der Pfarrkirche ging es Michael Franke darum, die Formen möglichst präzise wiederzugeben.

Alle Gebäude wurden gezeichnet, am Computer konstruiert und von einem 3D-Drucker in hartem Kunststoff produziert. Michael Franke arrangierte diese Rohlinge zu einem Mini-Ortsbild, modellierte mit Wachs die Konturen und Übergänge nach, besserte Druckfehler aus. An Hand von Luftbildern gab er den Gärten und der Geländeoberfläche Relief. „Das war wochenlange Kleinarbeit mit Werkzeugen und Spachtelmasse, wie sie auch die Zahntechniker benutzen“, berichtet Franke.

Zerlegt und gut gepolstert ging das empfindliche Modell Ende Mai von Manheim zu Wilde Kunstguss nach Weeze. Was dort folgte, war weitere aufwändige Arbeit: Abformen des Modelles mit Silikon, erneutes Umformen in Wachs für das anschließende Wachsausschmelzverfahren zum Bronzeguss. Das Modell wurde in Teilen gegossen. Die Fachleute führten die nachher schweißtechnisch zusammen, arbeiteten sie nach und patinierten das Modell - bis am Ende der „Relieftisch“ Manheim-alt als Bronzeskulptur entstanden war.

Beim Ausbrechen der Bronze ging die Gussform wie üblich verloren, so wie es auch bei Schiller heißt: „Wenn die Glock' soll auferstehen, / Muss die Form in Stücke gehen.“ Auf diese Weise bleibt Manheim-alt im wahrsten Wortsinn einmalig – und in neuer Gestalt bei den Bürgerinnen und Bürgern in guter Erinnerung.

Elisabeth Mayers-Beecks hat die Umsiedlung von Manheim von Anfang an begleitet. „An dem Modell werden die Bürgerinnen und Bürger ihren auswärtigen Gästen stets zeigen können, wo im alten Dorf sie einmal gewohnt haben. Noch wichtiger ist für mich, dass man mit diesem großen, anfassbaren und künstlerisch schönen Modell die Chance hat, gemeinsam zurückzublicken. Die Erinnerung an die guten Zeiten dort gibt Kraft für die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft.“